

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 1

Rubrik: Matt-Scheibe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Matt-Scheibe

Für Sie gesehen und gelesen, mit höflicher Empfehlung *Kai Schüttle*

Lars Reichow in «Pianotorte» (SWR): «Ein richtiger Chef ist wie ein Hund: Er redet nicht – und hört auch nicht zu!»

Gefunden in «**K-TIPP**»: «Ohne Rücksicht auf die eigene Bilanz griffen die dortigen Zweigstellen des Versicherungsunternehmens «Generali» und der Grossbank UBS tief in den eigenen Sack und schenkten dem örtlichen Krippenverein je 100 Franken.»

Volker Pispers in «Ottis Schlachthof» (BR): «Das Post-Management hat nach der Privatisierung versucht, ihren Beamten das Lächeln beizubringen. Da mussten teilweise ganze Muskelgruppen neu aufgebaut werden!»

Zu ihrer Bundesrätin-Zeit sprach **Ruth Dreifuss** Klartext zum Thema Manager der Rentenanstalt: «Wem dienen diese Herren eigentlich – ihren Kunden oder ihrem Eigennutz?»

Bernd Stelter in 7 Tage – 7 Köpfe (RTL): «Mein Chef ist so zerstreut – manchmal wirft er die Klamotten ins Bett und schläft über der Stuhllehne!»

Aus «**Zürich-Express**»: «Der Besitzer der Decorag übt seinen erlernten Beruf als Polterer seit über 40 Jahren aus.»

Komiker **Kalle Pohl** auf RTL: «Das Tankerunglück zeigt völlig neue rationelle Transportmöglichkeiten auf, so nach dem Motto der Reeder-Chefs: Ein Tanker braucht jetzt nicht mehr

her, das Öl schwimmt selber übers Meer!»

Phonaks VR-Präsident **Andy Rihs** über Führungsstrukturen, in «Bilanz»: «Wir sind eine klassenlose Gesellschaft. Es gibt keine Statussymbole, weder eine Kantine noch reservierte Parkplätze für die Chefs.»

Paul Aeschbach, Nebelspalter-Poet aus Zollikofen/BE hat nach «Poesie» ein zweites Buch herausgebracht: «Betrachtungen, heiter bis bewölkt». Auf unsere Frage, ob sich in der heutigen Zeit Gedichte im «Eigenverlag» auszahlen, meinte der Autor: ««Poesie» ist bereits vergriffen, und als eigener Chef plane ich später sogar eine Neuauflage.»

Christian Ehring in «Lachmesse» (MDR): «Jungs werden geboren und denken: Scheisse, ich habe eine Frau als Chefin!»

Bundesanwalt **Valentin Roschacher** über Abzocker in 2002, im «Tele»: «Alle Abzocker und trüben Tassen, die gegen den menschlichen Anstand verstossen haben, enttäuschen mich am meisten.»

Paul Bocuse, Frankreichs Ex-Chefkoch, in «Berner Zeitung»: «Ich koche nicht mehr. Ich trinke Champagner und zähle Geld.»

Entdeckt in «**Bieler Amtsanzeiger**»: «Zu vermieten: Praxis-/Atelier-/Bürogebäude und Chef-Trakt mit Alpinsicht.»

SP-Nationalrat **Franco Cavalli** (Tessin) über die «wahren Hintergründe» der Departementsverteilung: «Die Bürgerlichen haben kalte Füsse bekommen und deshalb Micheline Calmy-Rey als Chefin in die kalte Ecke gestellt.»

Harald Schmidt in seiner Show: «Wir haben sieben neue NATO-Mitglieder, darunter Bulgarien und Rumänien – jetzt können wir Politchef Saddam Hussein mit Hüchenspiellern in die Enge treiben!»

Hege, Ex-Nebi-Mitarbeiterin: «Meine Schwester schenkte mir eine Schachtel mit Sprüngli-Pralinen zum Fest. Ungeöffnet gab ich sie meiner jüngeren Schwester weiter. Ihre Reaktion: Was mir einfalle, ihr Migros-Pralinen in einer Sprüngli-Schachtel zu schicken! Drum: Achtung vor Mogelgeschenken aus fremder Chefetage!»

Herrn Strudls «**Sonntags-Notizen**» («Krone»-Wien): «Fünf Wirtschaftszweige ham immer Hochsaison: Lotter-, Vetter-, Sau-, Miss- und Schattenwirtschaft!»

Werner Schneyder wurde von der «Weltwoche» befragt, wer von der Fussball-EM 2008 in Austria und Schweiz profitieren wird: «Die lokale Bauindustrie, die schlechten Restaurants, die

Verkehrspolizei und das Rotlichtmilieu.»

Mircea Krishan in der ARD: «Ein Finanzchef ist einer, der für alle Probleme von heute die Antworten vom vergangenen Jahr kennt!»

Die **NZZ** stellt Ähnlichkeiten zwischen der Arbeitsweise des FC-Wil-Präsidentenchef Andreas Hafen und den Machenschaften in Italien fest: «Palermo in Wil.»

Aus dem «**Eulenspiegel**»: «Gut, dass alle alles sagen dürfen! Da wird erst deutlich, wie wenig das ist.»

Django Asül in «Stratmanns» (WDR): «Gegen die Arbeitslosigkeit gibt es verschiedene Chef-Konzepte. Schröder sagt: Wir machen jetzt einfach alle zwei Jahre eine Flut im Osten!»

Peter Schellenberg, Direktor von SF-DRS: «Der Mensch braucht Rahmenstrukturen. Wir wollen nicht ständig Veränderungen, wir wollen Verlässlichkeit. So spannend ist das Leben auch wieder nicht, oder?»

Harald Schmidt auf SAT-1: «Wo Finanzminister Hans Eichel hinschaut, tut sich ein schwarzes Loch auf – er kommt sich schon vor wie Dieter Bohlen!»

Volker Pispers im BR: «Gegen den Ex-FDP-Chef von Nordrhein-Westfalen, den Herrn Möllemann, kommt man als Kabarettist einfach nicht mehr an: Ein Fallschirmspringer, der an einem Flugblatt zugrunde geht!»